

Brandenburger

Infos zu Umwelt, Touristik und Kultur

Sandlatscher



Die NaturFreunde
Land Brandenburg
Umwelt · Bewegung · Gesellschaft

Editorial

In drei Wochen können wir den neuen Bundestag wählen. Wichtige Weichen werden in der kommenden Wahlperiode gestellt. Schaffen wir die selbst gesteckten Ziele, bis 2020 und 2030 die Klimagas-Emissionen um 40% beziehungsweise 55 % im Vergleich zu 1990 zu senken oder dümpelt die deutsche Klimapolitik wie in den vergangenen acht Jahren weiter dahin? Oder schleift die nächste Bundesregierung sogar die deutschen Klimaziele – wie der Landeswirtschaftsminister Albrecht Gerber die brandenburgischen Ziele? Behandeln wir die europäische Union allein als Wirtschaftsunion und deutschen Absatzmarkt oder wollen wir dieses Friedensprojekt weiter entwickeln zu einem solidarischen Europa? Verstehen wir Globalisierung als ungezügelten Handel oder wollen wir Wirtschaftsbeziehungen, die einen hohen Standard für Umwelt, Verbraucher und Arbeitnehmer sichern? Und ist uns unsere Gesellschaft stabil genug oder sollten wir den Kitt ausbessern, der uns zusammenhält? Ich bin mir sicher – wurschteln geht nicht mehr lange gut. Die nächste Bundesregierung braucht Weitblick und muss mutige Entscheidungen treffen. Und sie braucht eine Zivilgesellschaft, die ihr auf die Finger guckt, den Austausch sucht und zukunftsfähige Entscheidungen anmahnt. Da sehe ich auch uns **NaturFreunde** in der Verantwortung. In diesem Sinne hoffe ich auf eine hohe Wahlbeteiligung und eine Politisierung auch nach der Wahl.

Rüdiger Herzog

Unterwegs im Biesenthaler Becken, der Barnimer Landschaft des Jahres 2017 (Foto Familie Klose)

Braunkohlenutzung bedroht noch immer Dörfer, Wasserhaushalt und Steuerzahler

Etappensieg: Am 30. März 2017 gab die Lausitzer Energie AG (LEAG) ihr neues Revierkonzept bekannt, nachdem sie im Oktober 2016 die Braunkohletagebau und -kraftwerke von Vattenfall übernommen hatte. Mit dem Zusammenstreichen der Abbaupläne ändert sich einiges in der Lausitz; der (viel zu) lange unerschütterliche Glaube vieler Politiker an die ewige Kohlenutzung ist zerstört. Jetzt werden Rückzugsgedächte geführt. Noch immer will der Konzern die Kohlenutzung in einem Maß fortsetzen, das unverantwortliche Folgeschäden verursachen würde.

Nach zehn Jahren Widerstand vor Ort wurde das Vorhaben Tagebau Jänschwalde-Nord aufgegeben. Bürgermeister Peter Jeschke (CDU) sieht darin einen „längst überfälligen Schritt, der unsere Dörfer Grabko, Kerkwitz und Atterwasch vor der Zwangsumsiedlung und Groß Gastrose und Taubendorf vor einer unzu-

mutbaren Randalage bewahrt. Das fast 10-jährige Planverfahren hat viel Leid und Unsicherheit über unsere Gemeinde gebracht. Wir fordern daher dauerhafte Planungssicherheit, indem neue Tagebaue im Landesentwicklungsplan ausgeschlossen werden. Diese Sicherheit ist uns die Landesregierung nach der jahrelangen Hängepartie schuldig.“

Im Mai konnte Kerkwitz als Gastgeber des Europäischen Stationenweges zum Reformationsjubiläum seinen Gästen die Geschichte eines erfolgreichen Widerstandes erzählen. „Wir stehen auch weiter an der Seite der Menschen, die in ihrer Heimat Proschim wohnen bleiben wollen“ betonte dabei Roswitha Koch aus Kerkwitz, Mitglied im Gemeindegemeinderat. Denn bei 810 Bewohnern von Proschim, Lindenfeld und Welzow herrscht weiter Unsicherheit. Ob die LEAG den Tagebau Welzow-Süd II noch aufschließen

will, wird sie bis 2020 erst noch entscheiden. Gegen den 2014 beschlossenen Braunkohlenplan haben betroffene Bürger und Umweltverbände längst Klage bei den Verwaltungsgerichten eingereicht. Die damals im Planverfahren eingegangenen rund 120.000 Einwendungen zeigen, dass der Widerstand auf einer breiten Basis steht.

Kompliziert ist die Lage in Rohne und Mulkwitz in Nordsachsen. Beide Ortsteile der Gemeinde Schleife sollten für den Tagebau Nochten 2 umgesiedelt werden und können nun stehenbleiben. Abgebaggert werden soll nun „nur“ noch der Ort Mühlrose. Dieser als „Sonderfeld“ bezeichnete Teil der Lagerstätte soll 150 Millionen Tonnen Kohle an das Kraftwerk Boxberg liefern. Doch der Tagebau soll so nah an Rohne herankommen, dass der Kindergarten trotzdem umgesiedelt werden müsste, um noch vor Lärm und

Staub geschützt zu sein. Ein größerer Abstand zum Dorf würde das Problem lösen – und zugleich weniger CO₂ in die Atmosphäre pusten. Viel Diskussionsstoff also für das angekündigte Verfahren zur Abänderung des 2014 schon gegen alle Argumente durchgedrückten Braunkohlenplans.

Die Schäden durch die Grundwasserabsenkung der aktiven Tagebaue schreiten derzeit immer noch voran. Die Jänschwalder Laßzinswiesen sind durch den benachbarten Tagebau trockengefallen. Die offiziellen Monitoringberichte belegen einen drastischen Rückgang der geschützten Feuchtwiesenbereiche in den vergangenen Jahren. Auf eine 2015 von der Grünen Liga eingereichte Umweltschadensanzeige an die Bergbehörde gibt es bis heute keine inhaltliche Reaktion. Der ebenfalls unter europäischem Naturschutz stehende Pastlingsee (Titelfoto) und das angrenzende Schwingrasenmoor zwischen Drewitz und Grabko haben mit der Annäherung des Tagebaues massiv an Wasser verloren und sind trotz künstlicher Einleitung akut bedroht. Die Verursachung durch den Tagebau ist inzwischen nachgewiesen, doch das Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe (LBGR) versteckt sich hinter weiteren Untersuchungen, um jede Konsequenzen für den Tagebaubetreiber hinauszuzögern. Zunehmend sind die Bürger und Anlieger an weiteren Seen der Umgebung besorgt, weil es dort ebenfalls zu Wasserverlusten kommt, die mit größter Wahrscheinlichkeit der nahende Tagebau verursacht.

Was die Landesregierung nun tun muss:

1. Neue Tagebaue verbindlich ausschließen

Der Verzicht der LEAG auf die Tagebaue Jänschwalde-Nord, Bagenz-Ost und Spremberg-Ost ist zu begrüßen. Was die Betroffenen in der Hand haben, ist allerdings die Aussage eines Unternehmens in einer Pressekonferenz. Rechtlich gesehen ist das ganz klar: nichts. Kurzfristig gibt es wenig Grund, an der Aussage des Unternehmens zu zweifeln. Aber mittel- und langfristig wird eine verbindliche Festlegung gebraucht, die auch weiteren Betreiberwechseln oder Änderungen der Strom- und Rohstoffmärkte standhält. Beispielsweise in Tschechien oder Nordrhein-Westfalen gibt es längst solche Festlegungen. Der gemeinsame Landesentwicklungsplan für die Länder Berlin und Brandenburg wäre ein geeignetes Instrument dafür, er wird derzeit überarbeitet. Der rot-rot-grüne Koalitionsvertrag in Berlin spricht sogar ausdrücklich davon, sich über den Weg der gemeinsamen Landesplanung gegen neue Tagebaue einzusetzen. Jetzt ist der Moment, diesen Worten Taten folgen zu lassen.

2. Braunkohlenplan Welzow-Süd sofort überarbeiten

Es muss zeitnah eine Entscheidung geben, auch Proschim nicht umzusiedeln. Diese Frage in der Hoffnung auf wirtschaftlich günstige Rahmenbedingungen bis 2020 vor sich herzuschieben, bedeutet, dass die Einwohner von Proschim und Welzow als Spekulationsobjekte behandelt werden. Den im Tagebau Beschäftigten geht es dabei nicht wesentlich besser. Nach wie vor kann das Kraftwerk Schwarze Pumpe



René Schuster

Der Autor ist Lausitzer und leitet die Bundeskontaktstelle Braunkohle des Umweltnetzwerks Grünen Liga. Er vertritt die Umweltverbände im Braunkohlenaussschuss des Landes. Weitere Informationen: www.kein-tagebau.de

auch ohne das Teilfeld II bis weit in die 2030er Jahre mit Kohle versorgt werden. Lieferungen in das besonders klimaschädliche Altkraftwerk Jänschwalde müssen dagegen schnellstens reduziert werden. Selbst wenn Proschim erst 2020 gerettet würde, müsste das Land für diesen Fall jetzt beginnen, den Braunkohlenplan auszuarbeiten. Sonst fehlt ein landesplanerisches Konzept für die Bergbaufolgelandschaft des bisherigen Tagebaues Welzow-Süd I.

3. Tagebau Jänschwalde früher beenden

Die letzten Kohlevorräte des Tagebaues Jänschwalde zu gewinnen, richtet weit mehr Schaden an, als daraus noch Nutzen zu ziehen ist. Die nördliche Abbaugrenze stammt aus dem Rahmenbetriebsplan-Antrag von 1992 und war offenbar als Vorbereitung für die

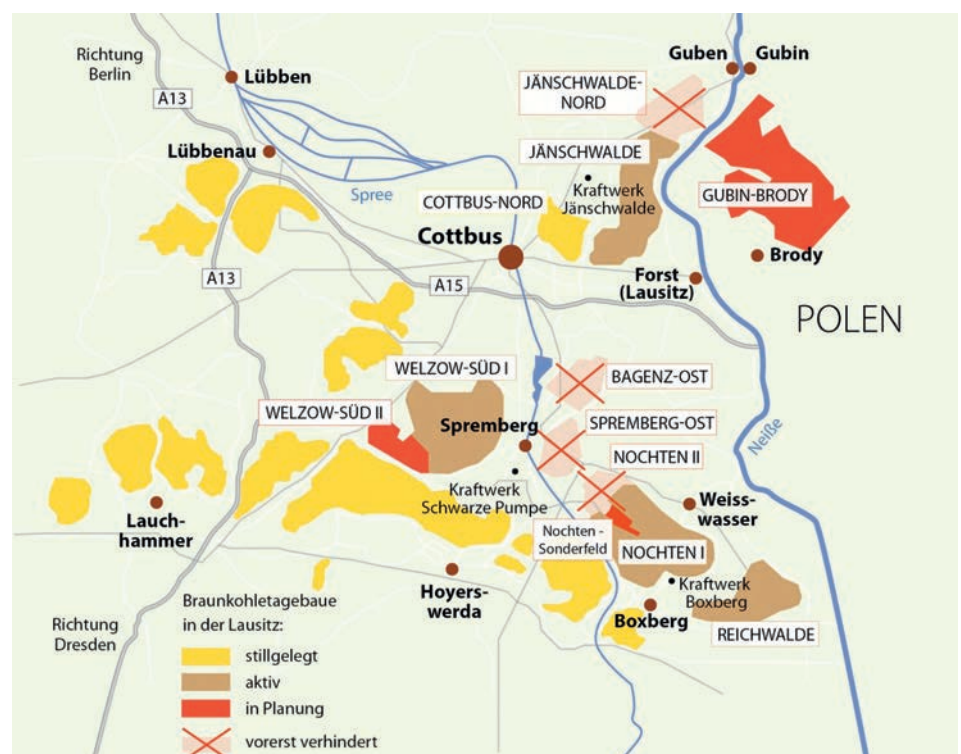
anschließende Inanspruchnahme von Jänschwalde-Nord gedacht. Eine Variantenprüfung zu dieser Linie fand nie statt, weil eine Umweltverträglichkeitsprüfung für diesen Tagebau umgangen wurde. Die Lebensqualität im nahen Taubendorf würde massiv leiden, die landschaftlich prägende Hangkante zur Neiße würde immer mehr zerstört. Vor allem aber würde im Untergrund die „Taubendorfer Rinne“ angebaggert. Die dauerhaften Folgen für den Wasserhaushalt der Region sind nicht absehbar und wurden nie untersucht. Hier muss es sehr bald eine kritische Überprüfung geben.

4. Rückstellungen verbindlich sichern

Vattenfall hat ca. 1,7 Milliarden Euro Rückstellungen auf die LEAG übertragen. Die Behörden müssen dafür sorgen, dass mindestens dieses Geld tatsächlich für die Folgekosten der Tagebaue zur Verfügung steht. Es reicht nicht aus, wenn es wie bisher nur in der Bilanz des Unternehmens steht. Nach dem Bundesberggesetz haben die Behörden bei jeder Betriebsplangenehmigung die Möglichkeit, eine Sicherheitsleistung anzuordnen. Es ist nicht nachvollziehbar, warum das beim Braunkohleabbau in der Lausitz noch nie genutzt wurde.

5. Ausstiegsplan

Statt auf Kosten der Region weiter zu pokern, würde ein schlüssiger und mit den Klimaschutzziele vereinbar Ausstiegsplan Sicherheit bringen und einen konstruktiven Umgang mit dem Strukturwandel in der Lausitz ermöglichen. Die nächste Bundesregierung kann dafür sorgen, die Landesregierungen in Potsdam und Dresden dürfen es nicht länger blockieren. Die Umweltverbände müssen den Kohleausstieg und die Energiewende bei den drei Regierungen weiter eindringlich anmahnen. Dabei setze ich auch auf die NaturFreunde und halte den Verbandsgruß Berg frei für brandaktuell.





NaturFreunde besuchen Bundestag



Die Kontakte der NaturFreunde zur Bundestagsabgeordneten Annalena Baerbock bestehen schon etwas länger. Nun bekamen wir die Einladung zu einem Besuch des Bundestages am 24. und 25. März 2017 mit einem interessanten und vielseitigen Programm.

Am Berliner Hauptbahnhof wurden wir mit einem Bus abgeholt. Als erstes ging's zu einer Führung in die Prinzessinnengärten, einem Urban-Gardening-Projekt nach kubanischem Vorbild, und vorher, gleich am Eingang wartete bereits ein Verpflegungstütenverteiler, damit wir nicht hungern und dürsten müssen. Dann ging's zum Sicherheitsscheck am Reichstagsgebäude – ähnlich einer Kontrolle am Flughafen – mit anschließendem Besuch einer Plenarsitzung im Deutschen Bundestag. Darauf folgte eine Diskussionsrunde mit Annalena Baerbock. Meine Güte, die Frau kann reden, toll! Eine kleine Unterbrechung entführte sie zu einem kurzen Fernsehinterview, aber ganz schnell stand sie uns wieder zur Verfügung, beeindruckend! Sie erzählte uns vom Leben einer Abgeordneten, vom

Innenleben einer Fraktion, von der Arbeit des Parlaments und beantwortete viele Fragen. Die Themen reichten von der Massentierhaltung, dem Ausstieg aus der Braunkohle, ÖPNV-Anbindungen, Förderung des Ökolandbaus bis zur Stärkung der EU. Doch es ging nicht nur um Politik. Einer von uns fragte: „Warum stehen im Plenarsaal keine Pflanzen?“ Frau Baerbock empfand sie als anregend und wollte sich kundig machen. Beim anschließenden Kuppelbesuch wurden wir zum Fototermin zusammengerufen. Es folgte ein Informationsgespräch in der Landesvertretung Brandenburg, also in der „Botschaft“ unseres Landes in Berlin. Das Programm schloss an diesem Tag ein gemeinsames Abendessen im Restaurant Suriya Kanthi ab – exotisch und beeindruckend für unsere Geschmacksnerven, und gut, um gemeinsam die vielen Eindrücke des Tages zu verdauen. Am nächsten Tag besuchten wir den Friedhof der Märzgefallenen und die Ausstellung „Am Grundstein der Demokratie“. Danach steuerte uns unser Bus zum Mittagessen ins Restaurant Umspann-

werk Ost. Es folgten eine Stadtrundfahrt mit einer versierten Stadtführerin und Rückfahrt zum Hauptbahnhof.

Parallel zu allen Veranstaltungen stand uns jederzeit die freundliche und aufgeschlossene Mitarbeiterin von Frau Baerbock, Alena Karaschinski, zu vielfältigem Gedanken- und Meinungsaustausch zur Verfügung.

Es war ein außerordentlich gut organisierter, interessanter und informativer Ausflug in den Maschinenraum der Politik, der uns sonst verborgen bleibt. 45 NaturFreund*innen aus verschiedenen Gruppen unseres Landesverbandes konnten teilnehmen, wir Fürstenwalder waren mit 11 Naturfreund*innen inklusive unseres kompletten Vorstandes dabei. Und wir waren uns einig: Es war ein ganz besonderes Erlebnis.

Inge Pupke, Vorsitzende der NaturFreunde Fürstenwalde/Spreeland

Und hier noch Infos für diejenigen, die nicht dabei waren, es aber gern gewesen wären:

- Jeder Bundestagsabgeordnete hat die Möglichkeit, zwei Mal im Jahr 50 Personen zu einem Bundestagsbesuch einzuladen. Wer daran Interesse hat, kann sich unter annalena.baerbock.ma11@bundestag.de anmelden, kommt in eine Warteschleife und wird benachrichtigt, wenn noch freie Plätze zu vergeben sind.
- Jeder hat nur einen einmaligen Anspruch auf diesen Besuch; den sollte man sich nicht entgehen lassen.
- Und noch eins: Jeder kann sich das „Schlaglicht der aktuellen Sitzungswoche“, in dem Frau Baerbock alle in der jeweiligen Bundestagsitzung wichtigeren behandelten Themen kurz umreißt und mit ihrem und ihrer Partei Bündis90/Die Grünen abgegebenem Votum dafür oder dagegen zur Kenntnis gibt.

Haus der Natur in Potsdam ist 15 geworden

Am 8. Juni feierten wir mit den Mitbewohner*innen sowie Gästen das 15-jährige Bestehen unseres gemeinsamen Hauses der Natur. Die Feier begann mit einem Programm im Reimar-Gilsenbach-Saal. Auftakt und Abschluss gestaltete Hannelore Gilsenbach, die mit dem 2001 verstorbenen Schriftsteller und Umweltaktivisten aus der DDR verheiratet war. Sie trat mit ihrer Band IntiSonLatino auf und begeisterte mit südamerikanischen Klängen die Zuhörer. Auch Umweltminister Vogelsänger kam gratulieren. Er würdigte die effektive Zusammenarbeit der Umweltorganisationen und erklärte, dass die Aufsplitterung des brandenburgischen Großschutzgebietssystems vom Tisch sei. Die Fördervereinsvorsitzende Christiane Schröder machte auf den Wert vielseitiger Landschaften sowohl für die Natur als auch für die Regionalentwicklung aufmerksam und forderte mehr Anstrengungen für Umweltbildung. Und sie dankte der Geschäftsführerin des Fördervereins NaturFreundin Regine Auster – für ihre unermüdliche 15-jährige Arbeit im Haus der Natur. Dem schließen wir uns natürlich gerne an.

Sandlatscher-Redaktion



Schwimmende Elbstaffel

Sicher können sich noch einige NaturFreunde an die Elbstafette im Rahmen der Kampagne Blaue Flüsse für Europa erinnern. Nun ist die Elbstaffel geboren – eine Schwimmerstaffel mit insgesamt 280 Sportsfreunden, die von Bad Schandau flussabwärts schwimmt. Und die machte am 7. Juli in Sandau Station – ein guter Anlass für einen feierlichen Empfang. Mit dabei waren die NaturFreunde Elb-Havelland, die gemeinsam mit der Bürgerinitiative gegen das Kohlekraftwerk Arneburg einen Infostand betreuten. Mit all unseren Informationen über Umweltschutz, Wasser- und Elbeschutz haben wir einen kleinen Beitrag in unserem Sinne zu dieser wunderbaren Aktion des Ministeriums geleistet. Unsere Landesvorsitzende Grit Gehrau war extra aus Potsdam gekommen. Ingrid Nakelski und Winfried Schülke waren als Vorstandsmitglieder der BI tatkräftig vor Ort. Wir alle haben voller Spannung das Forschungsschiff „Elbgrund“ erwartet, das die Wasserqualität der Elbe unter die Lupe nahm. Tendenz: positiv.

Hella Ueberschaer, Vorsitzende der NaturFreunde Elb-Havelwinkel



Bunter NaturFreunde-Stand auf dem Fürstenwalder Parkfest



Es gab viel am ersten Juliwochenende zu lernen. Zum Beispiel: Wie nennt man Pflanzen, die durch den Menschen in andere Gebiete eingeführt werden? Die Antwort und viele weitere Infos gab es an unserem NaturFreunde-Stand und in unseren Geocachingtouren auf dem Parkfest in Fürstenwalde Spree. Bis um 10:00 Uhr wurde unser Stand klasse dekoriert und dann informierten wir interessierte Besucher*innen und Passant*innen. Die Fürstenwalder Regionalgruppe war inhaltlich und organisatorisch bestens vorbereitet. Zur Verpflegung der Mannschaft und der hungrigen Festbesucher*innen wurde fleißig gebacken und aufgetragen. Die süße Belohnung am Ende der Fühlbox sorgte natürlich auch für strahlende Kinderaugen. Außerdem gab es für den Wissenshunger viele Flyer, eine persönliche Beratung und Blätter zur Baumbestimmung. Ein besonderes Highlight waren zwei gut 90-minütige Geocachingtouren unserer NaturFreundeJugend. Dort wurde beispielsweise erklärt, dass die Robinie aus Nordamerika stammt, nach Europa importiert wurde und somit ein Neophyt ist. Voller Freude suchten also die Kindergruppen um 13:00 Uhr bzw. 16:00 Uhr nach den Caches, konnten nun viel leichter die oben genannte Frage beantworten und fanden am Ende stolz mit einem Lösungswort ihren Schatz.

Ein gelungener Tag, der ohne die gute Organisation von Inge Pupke unvorstellbar gewesen wäre. Ihr und den anderen anwesenden NaturFreund*innen gilt unser herzlicher Dank. **Willy Wenzel (FÖ)**

Impressum

Herausgeber:

Die NaturFreunde Land Brandenburg e.V.

„Haus der Natur“,
Lindenstraße 34, 14467 Potsdam
Telefon: 0331-201 55 41
mail@naturfreunde-brandenburg.de
www.naturfreunde-brandenburg.de
Amtsgericht Potsdam, Nr: VR 7328 P

Redaktion: Rüdiger Herzog

Abbildungsnachweise:

Umweltgruppe Cottbus (S.1,2), Deutscher Bundestag (S.3), R. Herzog (S.3), W. Beiner (S.4) P. Churfürst (S.4)

Satz/Druck

GS Druck- und Medien GmbH
Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam
Telefon: 0331/600 50 50
info@gsdruck.net

nächster Redaktionsschluss

15. Oktober 2017

Termine 2017

09. September 2017 Radtour

„Quer durch unser NaturaTrail-Gebiet“

Veranstalter: RG Fürstenwalde/Spreeland
Beschreibung: Parkplatz Fürstenwalde Spreebrücke
2. Radtour „Quer durch unser NaturaTrail-Gebiet“ ca. 42 km
Leitung: Rainer Kranz
Anmeldung: Tel.-Nr. 033631 2512, pupke@naturfreunde-brandenburg.de

16. September 2017 Radtour nach Kliestow mit Parkführung

Veranstalter: RG Lebusser Land
Weitere Informationen und Anmeldung: Susann Wolf (0170-8347319)

24. September 2017 Wanderung auf dem NaturaTrail, Thema „Resilienz“

Veranstalter: Ortsgruppe Elb-Havelland,
Anmeldungen: elb-havel@naturfreunde.de,
Tel: 0175 4144107

27. September 2017 „Froschkönig – Rallye im Biesenthaler Becken“

Natur-Quizwanderung nicht nur für Kinder
Veranstalter: OG Biesenthal-Hellmühle,
Anmeldungen: naturfreunde16359@web.de

04. Oktober 2017 „Naturkundliche Führung: Bunt sind schon die Blätter – Grünheide und seine Bäume“

Veranstalter: Fachreferat Wandern
Beschreibung: Inhalt dieser Führung ist ein Streifzug durch die Welt der Bäume.
Anmeldungen: bu.tei@vodafone.de
oder Tel. 03362/9399939 o. 0160/2805694

05. Oktober 2017 „Wanderung“

Veranstalter: RG Fürstenwalde/Spreeland
Beschreibung: Garzau – Feldstein-Pyramide – Gladowshöhe – Einkehr ins Gasthaus „Altes Steuerhaus“ (eine nette kleine Waldgaststätte, in unserer Gegend eine Rarität!),
Anmeldungen: fuerstenwalde@naturfreunde-brandenburg.de oder Tel.: 033631-2512

08. Oktober 2017 „Im Europäischen Vogelschutzgebiet“

Veranstalter: RG Strausberg-Märkische Schweiz e.V.
Beschreibung: Wanderung über Klostersee, Kiezersee, Langes Haus und Vogelschau im Europäischen Vogelschutzgebiet der Altfriedländer Teiche und Seen.
Leitung: Günter Wiegmann
Anmeldungen: Tel.03341/313120

15. Oktober 2017 „Bunt gefärbter Herbst“

Veranstalter: RG Strausberg-Märkische Schweiz e.V.
Beschreibung: Rundwanderung auf unserem NaturaTrail mit Tornowseen und Pritzhagener Berge. (ca 12 km)
Leitung: Peter Churfürst
Anmeldungen: Tel.03341/313120

29. Oktober 2017 „Exkursion“

Veranstalter: RG Strausberg-Märkische Schweiz e.V.
Beschreibung: Exkursion im FFH-Gebiet „Drahendorfer Spreeniederung“ mit Briesen, Spree, Kersdorfer See und Schleuse.
Leitung: Christina und Hartmut Triebler
Anmeldungen: Tel.03341/313120

31. Oktober 2017 „Anna Liebenwaldt und die Brandfichte (Halloweenwanderung)“

Veranstalter: RG Oberbarnim-Oderland e.V.
Beschreibung: Die NaturFreunde laden alle Kinder mit ihren Eltern und Großeltern zu einem kleinen Nacht-Spaziergang mit Lichtern und Geschichten über Samhe (Halloween) ein. Besonders eingegangen wird auf die Geschichte der letzten Hexenverbrennung bei Freienwalde an der Brandfichte.
Leitung: Wolfgang Bülow
Anmeldungen: 03344-3002881

12. November 2017 „Es geschah an Sankt Martin...“

Veranstalter: RG Oberbarnim-Oderland e.V.
Beschreibung: 14. Sagenhafte Wanderung in die Martinsnacht mit weißem Wassernix, Riesenlebensbaum, Kesselmoor und wilden Wüsten.
Leitung: Corinna Gerber/Wolfgang Bülow
Anmeldungen: 03344-3002881

18. November 2017 „Glühweinwanderung“

Veranstalter: RG Strausberg-Märkische Schweiz e.V.
Beschreibung: 26. Glühweinwanderung im Wald- und Seengebiet des NSG Gamengrund und im Forst Leuenberg.
Führung Manfred Wulf,
Anmeldungen: Tel.03341/313120

18. November 2017 „Wanderung vom Tempelberg aus“

Veranstalter: NaturFreunde-RG Fürstenwalde/Spreeland
Beschreibung: Tempelberg – Heinersdorf – Hasenfelde ca. 9 km Einkehr in Heinersdorf
Anmeldungen: fuerstenwalde@naturfreunde-brandenburg.de oder Tel.: 033631-2512

Landeswandertag 2017

Hurra – der Landeswandertag der NaturFreunde Brandenburg wurde am 24. Juni wiederbelebt. Diesjähriges Ziel war das Landschaftsschutzgebiet Müggelspree-Löcknitzer Wald- und Seengebiet. 32 Naturfreund*innen sowie zwei Gastwanderer reisten an, um den zwei „Vorwanderer*innen“ Brigitte Reichert und Burkhard Teichert bei anfangs leichten Regenschauern auf die 7 km und 12 km langen Strecken zu folgen. Das gemeinsame Ziel war das Heimatmuseum Mönchwinkel, das bei Sonnenschein erreicht wurde. Dort erwartete die Teilnehmer*innen nicht nur ein Imbiss, leckerer Kuchen und Erfrischungsgetränke, sondern auch noch geistige Nahrung in Form einer kurzweiligen Museumsführung. Der ehrenamtlich tätige Leiter des Museums, Arno Ziechmann, ließ es sich nicht nehmen, die von ihm in gut zwanzig Jahren aufgebaute Sammlung persönlich zu präsentieren. Einhellige Meinung der Gäste: ein rundum gelungener Tag. Der Landeswandertag 2018 der NaturFreunde Brandenburg wird im Schlaubetal stattfinden. Den Termin wird Burkhard Teichert späte-



stens im Oktober mitteilen. Für 2019 hat die Ortsgruppe Lychen Interesse an der Durchführung bekundet. Prima, dass NaturFreunde sich und andere bewegen.

Der Sandlatscher dankt Burkhard für die gelungene Veranstaltung.

Weitere Fotos sind abrufbar unter:
<https://www.flickr.com/photos/134145975@N07/sets/72157685564119775/>

Weitere Infos zu Wandertermen:

Burkhard Teichert, Fachreferat für naturkundliches Wandern, teichert@naturfreunde-brandenburg.de